

Koch, Alexander F.; Käslin, Fabio

Medienkompetenzen in einer Kultur der Digitalität

gibb intern (2024) 2, S. 9-10



Quellenangabe/ Reference:

Koch, Alexander F.; Käslin, Fabio: Medienkompetenzen in einer Kultur der Digitalität - In: *gibb intern* (2024) 2, S. 9-10 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-338269 - DOI: 10.25656/01:33826

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-338269>

<https://doi.org/10.25656/01:33826>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zwischenhalt KI

«Welche Kompetenzen sind entscheidend für einen *guten* Umgang mit Medien?»



Dr. Alexander F. Koch,
Dozent und Berufsbildungsforscher
PH Luzern, Abteilung
Berufsbildung

Perspektive der Bildungsforschung

Medienkompetenzen in einer Kultur der Digitalität

*Dr. Alexander F. Koch ist ehemaliger Professor für Medien- und Informatikdidaktik. Derzeit lehrt und forscht er an der Pädagogischen Hochschule Luzern über Didaktik, Digitalität und Diversität. Fabio Käslin beschäftigt sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Themen der Digitalisierung (insbesondere KI), Handlungskompetenzorientierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Ihr Gastbeitrag beleuchtet unser Thema KI als Teilgebiet der digitalen Bildung.**

In diesem Spannungsfeld bewegen sich heutige Medienkompetenzen. In einer Kultur der Digitalität haben sie den Anspruch, auf alle Medien und Informationsquellen angewendet werden zu können. Nachrichten, Messengerdienste, politische Initiativen, Werbung, Tik-Toks und KI-generierte Aussagen sind nur wenige Beispiele, die aufzeigen, wie viele Kanäle mit digitalen Informationen befüllt werden und in unserer Lebenswelt zur Meinungsbildung beitragen.



Fabio Käslin, wissenschaftlicher Mitarbeiter
PH Luzern, Abteilung
Berufsbildung

In einer Kultur der Digitalität werden Medien und Informationen in zunehmendem Mass digital rezipiert und geteilt. Wo früher Informationen vergleichsweise langsam in Umlauf gebracht und bearbeitet werden konnten, verbreiten sich digitale Informationen heute rasch, sind schnell veränderbar und passen sich flexibel an das Zeitgeschehen an. Dadurch wird das Erkennen und Beurteilen der Verlässlichkeit von Informationsquellen zunehmend anspruchsvoller.

Gleichzeitig erlaubt die Digitalität die Beteiligung und die Mitgestaltung aller Menschen an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen. Diese Teilhabe, das Mitreden und das Diskutieren im digitalen Raum, erfordert Fähigkeiten, die auf einem mündigen und reflektierten Umgang mit Informationen und einem angemessenen Umgang miteinander basieren.

Eine nicht triviale Aufgabe

Die Fülle an medialen Produkten erlaubt auch eine reichhaltige Auswahl an Beispielen zum Medienkompetenzerwerb in der Schule. Die didaktische Aufbereitung wird für Lehrpersonen jedoch umso anspruchsvoller. Welche Kompetenzen sind entscheidend für einen *guten* Umgang mit Medien? Unser Medienkompetenzmodell soll Lehrpersonen helfen, zentrale Kompetenzen bei Lernenden interdisziplinär, integrativ und didaktisch aufzubauen.

Unser Vorschlag entlehnt Kompetenzen aus den Fachbereichen Geschichtsdidaktik, Technikdidaktik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und allgemeine Didaktik. Medienkompetent ist demzufolge, wer Informationen eines (digitalen) Mediums aus verschiedenen Perspektiven verstehen, beurteilen und in Bezug auf zukünftige Konsequenzen angemessen kommunizieren kann. Eine nicht triviale Aufgabe!

* Dieser Abschnitt weicht vom Original ab. Es wurde ein Tippfehler korrigiert und ein Umbruch eingefügt.

Zentrale Kompetenzen: Dekonstruktion, Rekonstruktion, Ethik und Kommunikation

Um Informationen verstehen zu können, müssen diese zunächst analysiert werden, um deren Zusammensetzung zu erkennen. In der Geschichtsdidaktik nennt sich dies Dekonstruktion. Darauf folgend kann das Einordnen in einen Kontext

«Es muss nicht mehr nur mit bekannten Fakten, sondern auch mit Möglichkeiten, Unbekanntem oder realitätsnahen Szenarien gedacht werden.»

erfolgen, sodass sich Schlussfolgerungen ziehen lassen. Die Information wird für das eigene Verstehen wieder rekonstruiert.

Ist die Information verstanden, kann sie unter Betrachtung ethischer Prinzipien beurteilt werden. Hier hilft das Konzept einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die sich ethisch am Grundsatz *heute den eigenen Bedürfnissen entsprechen, ohne den Bedürfnissen anderer in der Zukunft zu widersprechen* orientiert. Diese Sicht bedeutet, dass nicht mehr nur mit bekannten Fakten, sondern auch mit Möglichkeiten, Unbekanntem oder realitätsnahen Szenarien gedacht werden muss. Die Medienkompetenz Ethik befasst sich darum mit der Bedeutung von Informationen für eine potenzielle Zukunft.

Kommunikation, als vierte Kompetenz, zielt drauf ab, dass eine Person nicht nur für sich eine Mündigkeit erwirbt, sondern diese Mündigkeit auch zum Ausdruck bringen kann, um gesellschaftlich teilzuhaben. Kommunikationskompetenz bedeutet daher, die eigene Mündigkeit und das eigene Wissen zielgruppenorientiert auszuformulieren und an angemessenen Stellen medial zu positionieren.

Perspektivwechsel als Bindeglied

Die vier Kompetenzen – Dekonstruktion, Rekonstruktion, Ethik und Kommunikation – erfordern eine Kompetenz, die wir aus unseren Erfahrungen als zentral für den Umgang mit Medien – aber auch für den Umgang mit Menschen – erachten: den Perspektivwechsel. Die Fähigkeit, sich in die Gedanken von anderen, beispielsweise Autor:innen oder Content-Creator:innen, hineinzusetzen, den Kontext der Nachricht zu berücksichtigen und die Sicht anderer auf die Nachricht zu antizipieren, ist unerlässlich. Insofern ist ein Perspektivwechsel in jeder der vier Kompetenzen enthalten und dient als übergeordnete Fähigkeit zum Aufbau von Medienkompetenzen in einer Kultur der Digitalität.

Vorschlag für einen ersten didaktischen Zugang

Aus unserer Sicht kann der Perspektivwechsel als erste Anlaufstelle dienen und einzeln mit den anderen Kompetenzen in Verbindung gebracht werden. So können die Kompetenzen jeweils entlang des Leitbildes Perspektivwechsel aufgebaut werden und systematisch weiter miteinander verbunden werden, um komplexere beziehungsweise höhere Kompetenzniveaus bei den Lernenden aufzubauen und eine mediale Mündigkeit beziehungsweise sorgsame gesellschaftliche Teilhabe an und in einer Kultur der Digitalität zu etablieren.



*Interdisziplinäres Medienkompetenzmodell
in einer Kultur der Digitalität*